

Steckborn

Schloss Glarisegg 1

Siedlung:	Glarisegg
Flurnamengebiet:	Glarisegg
Assekuranz-Nr.:	59/4-0496
Parzellen-Nr.:	574
Heutige Nutzung:	Schloss
Objektname:	Schloss Glarisegg
Koordinaten O/N:	2714038 / 1279350
Erstes Inventar:	1975
Ordentl. Revision:	2004
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Objektbezogene Spezialbauzone, Gestaltungsplanpflicht, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Baugruppe 0.1 (A-Baugruppe), Einzelelement 0.1.1 (Schützenswertes Einzelelement), Einzelelement 0.1.2 (Hinweis)



Foto-Nr. 04_255_22

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das insgesamt von herausragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

1772-74 erbaut durch Franz Anton Bagnato. Bauherr: Bankier Daniel Labhart aus Paris. (Labhart-Wappen über dem Gurtgesimse und im flachen Dachgiebel). Restauriert 1975.

'Schlichtes barockes Palais von symmetrischer Anlage und blockhafter, elegant geschnittener Statur. Über gedrungem Grundriss erheben sich drei Geschosse zu 5x5 Fensterachsen. Die Mittelachse der Längsseite (Ost-West) ist als Hauptachse breiter angelegt, das erste Obergeschoss durch hohe Fenster als piano nobile gekennzeichnet. Klar umrissenes Mansarddach mit seeseitigem Giebelfronton. Der Fassadenschmuck beschränkt sich auf gemalte Eckquaderverbände und geohrte Fenstereinfassungen, auf ein breites Stockgesimse über dem Erdgeschoss und auf die ausgewogen dekorierte Mittelachse. Diese hat ein von Pilastern gesäumtes Korbbogenportal mit verkröpftem Gebälk und reichlicher Steinhauerarbeit frühklassizistischer Prägung... Die doppelte Eichentür hat einen postamentierten Mittelpfeiler, einen aufgebogenen Kämpfer und ein Holzvergittertes Oblicht...' (Kunstdenkmäler).

Im Innern imposante Balustertreppengeländer mit beschnitzten spätbarocken Antrittspfosten. Salons mit frühklassizistischen Stuckdecken aus der Bauzeit mit Portraitbüsten sowie Girlanden, Vögeln, Musikinstrumenten usw. Detaillierte Beschreibung siehe Literatur.

Intensiv genutzte Garten- und Parkumgebung, mit respektvoll und landschaftsverbunden angefügten Schulbauten des Historismus/Jugendstils (ab 1902 Landerziehungsheim). Das Schloss ist axial auf die Seestrasse ausgerichtet. An seiner Ostseite liegt eine 1794 errichtete Parkterrasse mit säulengestütztem Eckpavillon (Glarisegg 496z+).

2010 zurückhaltende Restaurierung des Salons im 1. Obergeschoss mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Dokumentation: Raimann, Alfons / Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 6: Der Bezirk Steckborn. Bern 2001. - Schmitt, Günter. Schlösser und Burgen am Bodensee. Band I Westteil. Biberach 1998. S. 420-433. - Das Bürgerhaus in der Schweiz, XIX. Band, Zürich 1928, Tafel 82-83. - Früh, Margrit. Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts. Frauenfeld 2005. Nr. 11. - Debrunner, Albert. Literaturführer Thurgau. Frauenfeld 2008. S. 9ff. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1979, S. 92f. - Höher bauen im Thurgau. Ein Blick zurück für die Zukunft. Denkmalpflege im Thurgau 13. Frauenfeld 2011, S. 136. - Engelsing, Tobias / Reene, Anne-Katrin. Schlösser am See. Burgen und Landsitze am westlichen Bodensee.

Konstanz 2012, S. 88-90. - Gutscher Daniel. Steckborn. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Basel 1977, S. 24. - Brandkataster Staatsarchiv TG.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte	geschützte Baute (besonders wertvoll)	25.03.2011
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	31.05.1977

Auszug aus dem Brandkataster

Kat.Jahr/Nr. Eigentümer (Uebernahme-Jahr) Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise

1810/272a	Baron von Elbing	1810	fl.	7'000	Schloss
.	Fürst Schaumburg-Lippe
.
1870/272a	Fürst Schaumburg-Lippe	1870	Fr.	15'000	Schloss
.
1888/272	Fürst Schaumburg-Lippe	1878	Fr.	32'000	Schloss
.
1898/323	Fürst Schaumburg-Lippe	1898	Fr.	45'000	Schloss
.	Beerchtold u.a.	1899	Fr.	32'000	.
.	Schw.Landeserziehungsheim	1902	Fr.	54'000	.
.	Zuberbühler Werner	1903	Fr.	74'000	.
.	.	1907	Fr.	150'000	.
.
1912/496	Zuberbühler Werner	1912	Fr.	150'000	Schloss
.
1927/496	Zuberbühler Werner	1927	Fr.	170'000	Schloss
.	Dr. A. Wartenweiler
.
1947/496	Dr. A. Wartenweiler	1947	Fr.	170'000	Schloss
.	.	1949	Fr.	226'000	.
.	Schweiz. Landeserz-Heim	1957	Fr.	284'000	.
.	.	1962	Fr.	451'000	.
.	Gymn. Glarisegg	1965	Fr.	537'000	.